gelten. Dabei ist ihre Arbeit äußerst solid und steht der von Deutschen gefertigten keineswegs nach. Soldaten werden, außer einigen Abtheilungen der Stralcompagnie, nicht beschäftigt. Die Gesammtzahl der Arbeiter beträgt zur Zeit, wie uns erzählt wurde, über 800, von denen 380 am Arsenal, das man vor dem Winter noch unter Dach zu bringen hofft, die Uebrigen an den anderen Bauten beschäftigt sind. An der Brücke war eine kleine, von zwei Mann bediente Handpumpe aufgestellt, (aus Frankreich bezogen), welche das Wasser bis zu bedeutender Höhe hinauftrieb; weiter thalaufwärts war eine sehr einfache Dampfpumpe, nach einem neueren englischen System gefertigt, thätig, welche das Prießnitzwasser bis auf das zweite vorgenannte Plateau, 35 Meter hoch, emporhob. Auf diesem werden erbaut das Arsenal, zu dem gestern der Grundstein gelegt wurde, die beinahe vollendeten Wagenschuppen für 1500 Wagen, 375 Meter lang, 18 Meter breit, das Laboratorium, das Cadettenhaus, das Lazareth, die in 2—3 Reihen zu je 7 hintereinander aufzustellenden Pulverhäuser, von denen eins schon vollendet, das zweite im Bau war, außerdem ebenfalls verschiedene zugehörige Nebengebäude. Jenseits der Königsbrückerstraße, zwischen dieser und der schlesischen Eisenbahn, werden auf einem dritten Plateau eine große Cavalerie-, eine Artillerie- und eine Traincaserne, sowie die zugehörigen Nebengebäude, ihren Platz finden. Die practische Leitung der Bauarbeiten führen die Herren Baumeister Wendler und Zapf. Die Grundsteinlegung zum Arsenal fand Abends 7 Uhr statt. — Für den Abend hatte sich Herr Rainer bereit erklärt, dem Gewerbeverein in seinem Hause in der Ostraallee unentgeldlich ein Concert zu geben, das denn auch den Saal vollständig gefüllt hatte und den Concertirenden reichen Beifall brachte. In einigen Schlußworten gedachte Herr Walter der verschiedenen Verwendung des schönen Saales und sprach Herrn Rainer und seiner Gesellschaft den besten Dank des Vereines aus. Eine kurze freundliche Erwiederung des Herrn Rainer schloß den Abend. Die Einweihung der neuen Vereinslocalitäten im Vorderhause konnte der starken Betheiligung halber nicht stattfinden und wird ein späterer Termin dafür anberaumt werden. S.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten, den 3. Juni. Aus den von dem Vorsitzenden, Herrn Hofrath Ackermann, vorgetragenen Registraturmittheilungen sei nur hervorgehoben, daß an das Collegium eine Einladung ergangen ist, sich das vom Bildhauer Hentze, Chemnitzerstr. 19, modellirte Siegesdenkmal, dessen Hauptfigur die während der Kriegszeit auf dem Altmarkt errichtet gewesene siegreiche Germania bildet, anzusehen. St.-V. Fröhner erstattet für den Finanzausschuß Bericht über Pos. 22 b des diesjährigen Haushaltsplans, Einnahmen und den Etat der Gasfabriken. Der gedruckt vorliegende Bericht enthält die allerspeciellsten Ziffern und Angaben und wird vom Collegium mit allen seinen darin an den Stadtrath gestellten Anträgen genehmigt. Das Rechnungswerk der Gasanstalt ergiebt 648,093 Thlr. Einnahme und 421,896 Thlr. Ausgabe. — Wir theilten bereits mit, daß in einer neulichen Plenarsitzung des Stadtraths derselbe Veranlassung genommen hatte, an das diesseitige Collegium ein Communicat abgehen zu lassen, in welchem er wegen der diesseits mehrfach über ihn ausgesprochenen „Mißbilligung" Verwahrung einwendet und einen solchen Ausdruck als unpassend und dem Stadtverordneten-Collegium nicht zustehend und geziemend bezeichnet. Vicevorsteher Adv. Lehmann trägt ein vom Rechtsausschuß entworfenes, sehr kurzes Referentenmemorial vor, welches sich darauf beschränkt, daß der Ausdruck „Mißbilligung" durchaus nichts Beleidigendes für den Stadtrath in der gebrauchten Weise haben könne und daß er in seiner Bedeutung wohl am Platze gewesen sei; einige entschuldigende Worte fließen aber gleichwohl auch unter. St.-V. Jordan legt in längerer Rede — die ihm vielfach Bravorufe einbringt — dar, daß er die Ursache zu dem mehrfachen Gebrauche des Wortes „Mißbilligung" sei, daß er es anzuwenden besonders beantragt habe und daß er noch heute dabei bleibe, daß es mehrfach darauf angekommen sei, allen Exzessen und mit außergewöhnlichen Mitteln den Stadtrath darauf aufmerksam zu machen, daß sein Verfahren nicht immer — namentlich erinnert Redner an die letzte Nachforderung von 8000 Thlr. für den Terrassendurchbruch — ein correctes, daß vielfach hinlänglicher Grund zur Beschwerdeführung vorhanden gewesen sei, daß also der Stadtrath nur zufrieden sein könne, wenn man von dieser, ihm gewiß sehr unliebsamen Beschwerdeführung abgesehen habe. Die Betretung dieses Weges würde die beiden Collegien in den Zustand des Krieges versetzen und er, Redner, sei dafür, Frieden zu erhalten, der Stadtrath solle also nicht so empfindlich sein ꝛc. Das Collegium genehmigt das hierauf bezügliche Recommunicat nach Form und Inhalt einstimmig. Wegen des Baues einer Pferdebahn vom Neustädter Markte bis zum Waldschlößchen tritt das Stadtverordneten-Collegium der stadträthlichen Ansicht, die Bahn vom Neustädter Markt durch die Hauptstraße nach dem Waldschlößchen zu genehmigen, bei, will aber nach einem Schöne'schen Antrage, dem Unternehmer die Erlaubniß nur unter der Bedingung in Aussicht stellen, wenn er erst die längst bewilligte Linie nach Strehlen baue und behält sich die Zustimmung zu dem mit dem Unternehmer über die Neustädter Linie abzuschließenden Vertrag vor. Leider lassen sich sogar mehrere Stimmen hören, die gegen die Vermehrung der Pferdebahnlinien sind, glücklicherweise ohne schädlichen Einfluß; sehr treffend sagt Jordan denen gegenüber, daß wir uns in Dresden hinsichtlich unserer Verkehrsverhältnisse in einem Zustande der Stagnation befänden, und daß gerade die Pferdebahnen ein trefliches Belebungsmittel dagegen böten. — Der Kaufvertrag über den Ankauf der Grundstücke Nr. 31 und 32 an der Weißeritz wird genehmigt und wegen des Zuschusses des Staatsfiscus zu den Unterhaltungskosten der hiesigen Sparkasse bei einem früheren diesseitigen Beschlusse geblieben. Ferner erklärte sich Collegium mit der Erhebung der erforderten Parochialanlagen und zwar für die Friedrichstädter-, Kreuz- und Neustädter-Parochie nach Höhe von 6 Pf. von 100 Thlr. des Grundwerths und 2 Pf. bez. 1 Pf. und ½ Pf. vom Thaler des Mietheinkommens, sowie für die Annen-Parochie nach Höhe von 9 Pf. von 100 Thlr. des Grundwerths und 3 bez. 1½ Pf. und ½ Pf. vom Thaler des Mietheinkommens einverstanden. Ueber zwei persönliche Unterstützungen, den Aufwand für die Massenquartierstatistik und die Bewilligung eines Vervollkommnungsfonds zur Aufstellung der Einquartierungscataster trägt Stadtv. Herschel Bericht des Finanz-Ausschusses vor. Nachdem sowohl Stadtv. Blochmann als auch Stadtv. Jordan über die große Nützlichkeit der Einführung von Wassermessern in übereinstimmender Weise gesprochen, ersucht das Collegium den Stadtrath über die Durchführung einer allgemeinen Anwendung von Wassermessern für die Abgabe des Wassers aus dem städtischen Wasserwerke Gutachten von competenten Berliner und Wiener Ingenieuren einzufordern und dieselben dann dem diesseitigen Collegium mitzutheilen. Schließlich bewilligt man noch eine Nachforderung des Stadtraths zu den Einrichtungskosten der neuen II. Bürgerschule im Betrage von 1296 Thlrn. Ebenso werden noch 3775 Thlr. bewilligt zur schleunigsten Herstellung der beiden städtischen Badeanstalten unterhalb der Marienbrücke und gleichzeitig ersucht, dafür besorgt sein zu wollen, daß unverzüglich die Vorarbeiten für die Errichtung öffentlicher Warmbadeanstalten begonnen werden. Schluß der Sitzung 10 Uhr.

— Auf dem Bergkeller wurden am Dienstag mehrere vielmuskulige Gäste durch den Wirth nebst Personal mit Eclat an die Luft gesetzt, wobei es allerdings einige Püffe regnete.

— Sie erzählten neulich den Fall, daß der alte ehrenwerthe Dr. Beyrich in Pulsnitz in Folge eines Schusses in der Schlacht bei Leipzig seinen Arm verloren habe. Auch Dresdens Umgegend hat solch ein Unicum. Die alte würdige Wirthin im Gasthause zu Groß-Lugau bei Lockwitz bedient ihre Gäste auch nur mit einem Arme. Der fehlende Arm wurde ihr damals als Kind während der Schlacht bei Dresden von einer französischen Kugel vom Körper gerissen.

— Die kolossale Hitze (26—30 Grad) ist auch Veranlassung gewesen, daß man die Schulstunden wesentlich verkürzt und in den höheren und den Bürgerschulen den Nachmittagsunterricht hat wegfallen lassen. In den Bezirks- und Gemeindeschulen mußte man den Nachmittagsunterricht lassen, weil sonst manche Schüler, die nur des Nachmittags kommen, gar keinen Unterricht haben würden, aber die Stunden sind aus der frühesten Nachmittagszeit in die Morgen- und späteren Nachmittagsstunden verlegt worden.

— An vergangener Mittwoch in den Abendstunden haben mehrere der hier am Wasserwerk arbeitenden Italiener unterhalb der Saloppe in der Elbe sich gebadet, wobei der Eine von ihnen, ein Steinmetz, trotzdem er des Schwimmens kundig gewesen, in einer Drehung unterm Wasser verschwunden und bis jetzt auch noch nicht wieder aufgefunden worden ist. Derselbe soll in Mitte der 20er Jahre stehen und hauptsächlich an einer Tätowirung, die der linke Unterarm in den Buchstaben D. A. S. zeigt, zu erkennen sein.

— Für die diesjährigen Herbstübungen des königl. sächs. Armee-Corps sind, wie die „L. Z." vernimmt, nachfolgende Bestimmungen getroffen worden. Die Infanterie wird Brigade-Uebungen auf dem Manöverterrain bei Dresden bez. auf den durch Nachbargrundstücke entsprechend zu vergrößernden Exercirplätzen bei Bautzen, Zwickau und Chemnitz abhalten und zwar die 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 vom 27. bis mit 31. August, die 2. Infanterie-Brigade Nr. 46 vom 24. bis mit 28. August, die 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 vom 25. bis mit 29. August, die 4. Infanterie-Brigade Nr. 48 vom 27. bis mit 31. August. Für die in der Zeit vom 3. bis mit 14. September zwischen Lommatzsch, Nossen, Wilsdruff und Meißen abzuhaltenden Division-Uebungen der 1. Infanterie-Division werden seitdiger drei Escadrons der 1. Cavalerie-Brigade und das Regiment „Corps-Artillerie" ausschließlich der reitenden Abtheilung, für die in derselben Zeit zwischen Zschopau, Hainichen und Oederan abzuhaltenden Divisions-Uebungen der 2. Infanterie-Division dieser drei Escadrons der 2. Cavalerie-Brigade und das Regiment „Divisions-Artillerie" zugetheilt. Die Uebungen der Cavalerie, das Regiment zu 4 Escadrons, nebst zugetheilter Abtheilung reitender Artillerie, werden vom 24. August bis mit 5. September bei Großenhain stattfinden.

— Eine große Unvorsichtigkeit ist vorgestern von irgend einem Bewohner beziehendlich einer Bewohnerin des Hauses Nr. 5 der Strehlener Straße begangen worden. Es war, wie uns mitgetheilt wird, ein Hause glühender Asche auf die Straße vor das Haus geschüttet worden, durch welche sich ein kleines 8jähriges Mädchen, welches der herrschenden Hitze wegen barfuß ging, den Fußballen und namentlich die Zehen, dermaßen verbrannte, daß sie, wie die Mutter versichert, für längere Zeit die Schule nicht wird besuchen können.

— Der intelligente Wirth der Dampfschiff-Wartehallen-Restauration Herr H. Förster in Blasewitz, verpapt von Freitag den 5. Juni, Abends 6 Uhr an, einige Tonnen des in Berlin sehr renommirten Bieres der Unions-Brauerei und wird dieses ausgezeichnete Bier ebenfalls nicht höher, als 15 Pfennige pro Töpfchen, ausschenken.

— Ueber die projectirte Eisenbahnverbindung Dresden-Wilsdruff-Leipzig heißt es in dem den Ständen zugegangenen neuen Eisenbahndecret: Die für diese Linie im Juni v. J. bereits vorgelegten generellen Vorarbeiten befriedigten nicht und ist neuerdings ein verbessertes Project eingereicht. Danach ist die Linie, allerdings unter höherem Kostenaufwande durch schwierige Bauten veranlaßt, der Luftlinie möglichst genähert, das ursprüngliche Steigungsmaximum von 1 : 80 ist auf 1 : 100 ermäßigt, verlorene Gefälle sind vermieden; die größte Höhe, welche die Bahn zu ersteigen hat, ist um 55 Meter vermindert und die Bahnlänge um 6,5 Kilometer verkürzt worden. Freilich wird durch das neue Project die Stadt Wilsdruff nicht mehr berührt, sondern nur durch eine Zweigbahn mit der Hauptlinie verbunden. Diese Zweigbahn kann später nach dem Plauenschen Grunde fortgeführt werden. Auch die Meißner Zweiglinie ist gegen das zuerst eingereichte Project wesentlich verbessert, indem die Entfernung zwischen Meißen und Leipzig um 6,1 Kilometer verkürzt, das Steigungsmaximum von 1 : 60 auf 1 : 100 ermäßigt und in der in Meißen auf dem linken Elbufer anzulegende Bahnhof der Stadt wesentlich genähert worden ist. Hiernach besteht das Gesammtproject aus folgenden 3 Linien: A) der Hauptlinie von Dresden über Röhrsdorf, Graupzig, Reckanitz, Ostrau, Mügeln, Mutzschen, Trebsen, Ammelshain, Hirschfeld nach Leipzig; B) der Linie von Meißen über Zehren, Lommatzsch nach Reckanitz und C) der Zweiglinie von Wilsdruff nach Röhrsdorf. Die Regierung beantragt, ihr die Ermächtigung zur Ertheilung des Expropriationsgesetzes zu geben.

— Die Spitzbüberei ist manchmal doch recht wenig lohnend. Da hat gestern so ein Gauner sich die Mühe genommen und an der Annenstraße Nr. 1 von der Treppe aus das Drahtgitter am Fenster einer Dienstmädchenkammer zerschnitten und was hat er herausgelangt? — eine alte, aber große, kupferne Küchenöllampe! Die Lampe ist ein altes Erbstück, was die Geschichte vielleicht mehrerer Generationen mit durchgemacht hat. Sollte Jemand diese legend 'mal entdecken, so wird er den Bestohlenen, Herrn Oberpostdirector Böttger, Annenstraße Nr. 1, durch Mittheilung sehr verbinden.

— In einem Geschäft der Altstadt ließ gestern Vormittag eine junge Dame ein Notizbuch, wie sich herausstellt, mit an 200 Thlr. Werth liegen, dasselbe wurde sofort dem Chef der Handlung übergeben und man fand in den Notizen die Wohnung der Verlustträgerin. Der Bursche des Geschäftes mußte sofort nach der aus dem Notizbuch ersichtlichen, nicht am Walde in der Antonstadt weit weggelegenen Wohnung eilen, um den Fund zu übergeben. Mit einem vornehmen „So" wurde der Bringer froher Botschaft von Mama empfangen und sofort entlassen und als das zarte Töchterlein, seinen Verlust gewahr werdend, in ersteres Geschäft zurückeilte und erfuhr, Verlust befindet sich schon wieder in Händen der Mama, die Ehrlichkeit des Personals, die Strapazen des Burschen erfuhr, entfuhr ihr auch ein langgedehntes „So". „Diesen Dank, Dame, begehre ich nicht," aber 15 Ngr. für mein Rennen hätten gut geschmeckt, dachte sicher der Bursche.

— Eine für den Beobachter nicht sehr angenehme Scene entwickelten am Abend des vergangenen Dienstag in einem Restaurant der Neustadt zwei Frauen dadurch, daß sie, und zwar, wie man erzählt, durch Eifersucht dazu getrieben, in der Weise mit einander handgemein wurden, daß das Ganze den Charakter der gewöhnlichsten Sorte von Keilereien annahm. Die Veranlassung zu diesem Skandal soll hauptsächlich die eine der beiden Combattantinnen geliefert haben, indem sie den Gegenstand ihrer Zärtlichkeit in Gesellschaft ihrer Gegnerin in jenem Restaurant angetroffen und natürlich nicht geduldet haben soll, daß man über Das, was sie bisher nur für sich allein in Anspruch genommen, so ohne Weiteres bei einem Glas Gerstensaft andere Verfügungen zu treffen sich erdreiste.

— Aus der Fremdenliste erfahren wir vor einigen Tagen die Anwesenheit des bekannten Socialdemocraten Sonnemann, Zeitungsredacteurs und Reichstagsabgeordneten aus Frankfurt am Main. Von einer Thätigkeit oder einer Anwesenheit von Seiten seiner Partei hier ist nichts kund geworden.

— Ein sehr bekanntes „Hotel" in unserer Altstadt, bei dessen Nennung man lebhaft an eine alte bekannte Seestadt Norddeutschlands erinnert wird und das in der Regel nur Gäste von sehr zweifelhaften Existenzen beherbergt, hatte in diesen Tagen das seltene Vergnügen, einen Fremdling ganz besonderer Art in seinen Räumlichkeiten aufnehmen zu dürfen, der sogar und ganz besonders durch das Fremdartige seiner Kleidung die wachsamen Augen unserer Kriminalpolizei in bedenklicher Weise auf sich gelenkt hatte. Es war derselbe nichts mehr und nichts weniger, wie er später hinter der Frauenkirche selbst sehr naiv angegeben haben soll, als ein ehemaliges Mitglied einer noch jetzt in Ungarn existiren sollenden sehr gefürchteten Räuberbande, deren Hauptmann sogar noch vor wenig Jahren in väterlicher Weise für sein Fortkommen, als er der Bande Valet gesagt, gesorgt habe. Aber wie schon bemerkt, das Fremdartige seiner Kleidung, die durch gewisse charakteristische Zeichen unverkennbar an irgend eine Strafanstalt erinnerte, erweckten in dem Maße das Interesse unserer Kriminalpolizei, daß dieselbe nicht umhin konnte, der Lösung dieses lebendigen Problems ihre ganze Sorgfalt zu widmen, so daß es ihr auch in der That nach einigen Tagen glückte, den vermeintlichen ehemaligen Banditen als einen kürzlich erst aus der Strafanstalt zu Rudelstadt ausgebrochenen und steckbrieflich verfolgten Sträfling zu entlarven.

— Wenn günstige Witterung es gestattet, wird heute Abend Herr Musikdirector Girod bei Helbig mit 52 Mann concertiren. Das Girodsche Chor hat vorgestern den Nachmittag über vor Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Georg im Garten der prinzlichen Besitzung musicirt.

— Johannisbad, 1. Juni. Einen merkwürdigen Umschwung hat seit dem 29. Mai das Wetter genommen, der 28. glich eher noch einem Herbst- denn einem Frühlingstage, der 29. wurde laulich und brachte uns Abends ein segenreiches Gewitter. Der 30. war ein ungemein schöner, warmer Frühlingstag und der gestrige nahm bereits vollständig den Charakter eines sehr warmen Sommertages an. Wald und Fluren stehen nun in wunderbarer Schönheit, es ist jetzt unsere herrlichste Zeit des Jahres. Die Curfrequenz wird sich von heute ab rasch heben, wir beherbergen erst 40 Parteien mit 76 Personen, darunter befinden sich eine österreichische Fürstin, ein sächsischer Graf und zwei preußische Generäle a. D.

— Ein Fabrikgebäude der Hofmannschen Wollfärberei in Niedersteingleis bei Zwickau ist am Nachmittag des 2. dies. niedergebrannt.

— Am 2. ds. haben sich starke Gewitter in der Umgegend von Meißen entladen und in den Orten Zehna, Gasern, Zehren und Löthain durch Hagelschlag und Blitz hier und da Schaden verursacht; auch in Weerane hat der Blitzschlag vier Gebäude getroffen ohne aber sie nennenswerth zu beschädigen. In Burkhartshain bei Wurzen hat am selben Tage der Blitz in das Haus des Hausbesitzers Zieger geschlagen und ist dasselbe total niedergebrannt.

— Am Morgen des 3. dies. sind in dem Militärbade in Meißen zwei Jäger ertrunken.

— Verlautbarungen im Handelsregister: Eingetragen die Firma: „H. Fontaine", Zweig-Niederlassung der in Berlin bestehenden Hauptfirma; Inhaber François Fontaine in Berlin. Eingetragen die Firma: „Schmidt und Hagemann", Inhaber Herr Johann Wilhelm Hagemann hier. Herr Friedrich Wilhelm Hermann Schluer ist als Procurist der Firma „Hermann Schirletering" eingetragen. Erloschen die Firma „Schwerdtfeger und Paul."

— Versteigerungen, den 6. dies., in den Gerichtsämtern Dresden: das „Linckesche Bad" Schillerstraße, dem in Liquidation befindlichen Actienverein zum Linckeschen Bade gehörig, 95,000 Thlr.; Schatz: Carl Frenzels Grundstück in Mannschatz und Zschöllau, 20,323 Thlr.; Rochlitz: Johanne Pauline Göpner's Grundstücke in Hilmmelhartha und Gorba 525 Thlr., 100 Thlr.; Adorf: Johann Krause's Grundstück in Raun, 575 Thlr. taxirt.

— Tagesordnung der 1. Kammer den 5. Juni, Nachm. 6 Uhr. Berathung des Berichts der 2. Dep. über das Budget der Staatseinkünfte.

— Tagesordnung der zweiten Kammer, den 5. Juni, Vormittags ½12. Bericht: Entwurf eines Gesetzes über die Oberrechnungskammer, Seminarbau in Nossen, Veränderungen in der Einrichtung der Landes-Immobiliar-Brandversicherungsanstalt, Petitionen Friedrich Ferdinand Büchner's aus Dresden und Genossen, die Advokatur öffentlicher Musiken in geschlossenen Zeiten ꝛc., Pfarrer emer. A. G. Strubell in Dresden um Erhöhung der Pension, neun Petitionen evangelischer Geistlicher um Aufbesserung ihres Amtseinkommens, Pfarrer M. Gretschel in Hohenhalde und Gen. um Abänderung des Emeritirungsgesetzes der Geistlichen, der Städte Zschopau, Frohburg, Schönek und Lausigk um Belassung ihrer Gerichtsämter, sowie mehrerer Städte um Erlangung von Landgerichten, Beschwerde und Petition des Oberleutnant Schmalz a. D. in Oberlößnitz, die Verschleppung einer Nachlaßregulirung betr. Deputationsvorschlag: die Petition auf sich beruhen zu lassen.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung. Morgen den 6. Juni, Vorm. 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Carl Bernhard Schröder von hier, wegen Betrugs, Unterschlagung und Diebstahl.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Morgen, den 6. Juni, Einspruchsverhandlungen: Vormittags 9 Uhr, in Privatklagsachen Carl Wilhelm Herrmann's in Dittersbach wider Anton Hermann Döhler in Wildenau. — 9½, wider Ernst Gustav Plitzsche in Niederhäslich und Genossen, wegen Verübung ruhestörenden Lärmens. — 11, wider Gustav Emil Röhner hier, wegen unbefugter Ausübung eines öffentlichen Amtes. — 11½, wider Johannes Gustav Gärtner hier und Genossen, wegen Hinterziehung der Hülfsvollstreckung. — Den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Amalie Auguste Wagner aus Borderf und Genossen, wegen Diebstahls bez. Hehlerei.

— **Witterungs-Beobachtung** am 4. Juni, Abends 5 U. Barometerstand nach Otto & Böhelke hier: 28 Par. Zoll 4 L. seit gestern gestiegen 2 L. — Thermometer nach Reaumur: 16 Grad über Null. — Die Schloßthurmfahne zeigte West-Wind. Himmel hell.

— **Elbhöhe in Dresden**, 4. Juni, Mitt.: 70 Cent. unter 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Während der Abwesenheit des Fürsten Bismarck ist der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, v. Bülow, mit der Stellvertretung des Reichskanzlers beauftragt.

Durch Vermittelung des Reichskanzleramtes ist der Afrikanischen Gesellschaft aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds eine nochmalige Bewilligung von 25,000 Thalern für die Forschungszwecke der deutschen Expedition an der Loango-Küste gewährt worden.

Das Berliner Obertribunal verhandelte in seiner letzten Sitzung die Nichtigkeitsbeschwerde des Fräulein Elise Hesels gegen das in zweiter Instanz bestätigte Urtheil des Stadtgerichts, welches die Angeklagte wegen wissentlich falscher Denunziation gegen den früheren Polizeipräsidenten v. Wurmb zu zwei Jahren Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilte. Das Obertribunal erkannte nach längerer Berathung auf Vernichtung des Erkenntnisses und Zurückverweisung der Sache in die zweite Instanz.

Oesterreich. Der Kaiser von Oesterreich hat am 26. v. M. den königlich sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Geheimen Rath v. Bose, empfangen und dessen neue Beglaubigungsschreiben entgegengenommen. Herr v. Bose hat seine Stellung jetzt wieder angetreten, nachdem er wohl ein Jahr lang durch Krankheit genöthigt war, seine Thätigkeit zu suspendiren. Während dieser Zeit ist die königlich sächsische Gesandtschaft durch die deutsche Botschaft vertreten worden.

Wien, welches 1873 in Allem (Stadt und Umgebung, große und kleinste) 103 Gasthöfe besaß, wovon 21 Hotels ersten, 19 Hotels zweiten Ranges waren, muß 1874 bereits 8 der letztgenannten beiden Kategorien wegen Mangel an Gästen wieder schließen.

Frankreich. Die Nationalversammlung eröffnete am 1. Juni die Generaldebatte über das Gemeindewahlgesetz. Der erste Redner, Jozon, (von der Linken) erinnerte an die Begeisterung, mit welcher 1871 die Versammlung das Gesetz annahm, welches die Gemeindefreiheiten zurückgab, die das Kaiserreich vernichtet hatte. Die Gemeindefreiheit sei damals an der Tagesordnung gewesen und man habe über die ehemaligen Maires des Kaiserreichs gespottet, welche man die Unter-Präfekten genannt. Die Dinge hätten sich aber seitdem geändert. Die Versammlung habe plötzlich vor den Gemeindefreiheiten und dem allgemeinen Stimmrecht Angst bekommen, und während die Linke ihren Prinzipien treu geblieben, habe die Rechte das Terrain von 1871 verlassen und ihr Werk vernichtet, welches die Maires von dem Absolutismus der Regierung befreite. Der Redner schließt, indem er im Voraus gegen die Verstümmelung des allgemeinen Stimmrechts protestirt. (Lebhafter Beifall links.) — d'Haussonville (rechtes Centrum) bekämpft, jedoch aus anderen Gründen, ebenfalls den Gesetzentwurf. Er bedauert zuerst, daß die Regierung sich so schweigsam verhalte; auch er ist gegen eine zu starke Verstümmelung des allgemeinen Stimmrechts. Man müsse sich hüten, einer gewissen Partei Waffen zu geben, die nachdem sie so schreckliches Unglück über Frankreich gebracht und deren Absetzung die Versammlung in einer denkwürdigen Sitzung ausgesprochen, heute plötzlich wieder das Haupt erhebe. (Ungeheurer Lärm auf allen Bänken der Linken und vielen Bänken der Rechten, als wolle die Versammlung die Abstimmung von Bordeaux gegen das Kaiserreich noch mals bekräftigen.) Die Abstimmung ergiebt: für die zweite Lesung 394, gegen dieselbe 298. Die Kammer wird also zur zweiten Lesung über das Gemeindewahlgesetz schreiten. Die Kammer geht nun zur ersten Berathung über das Gemeinde-Organisationsgesetz über. Nach einigen Worten Limayrac's besteigt Fourtou, Minister des Innern, die Tribüne, um zu erklären, daß die Regierung auf der Aufrechterhaltung der Ernennung der Maires durch die Regierung besteht. (Lärm links.)

In der Sitzung der Nationalversammlung bekämpfte der Deputirte Castillane (Rechte) den Wahlgesetzentwurf, weil der-